



Auch umwelttechnisch auf dem neuesten Stand

Gebäude hat noch genügend Platz für weitere Entwicklungsmöglichkeiten – Umsatz soll mittelfristig verfünffacht werden

Mit Hauben für Motorräder hat alles angefangen. Gerhard Stottmeister entwickelte 1994 in Afalterbach den Rostschutz für den Winter für alle Biker, die keine trockene Garage hatten. Bereits vier Jahre später dehnte er das Geschäft aus und bot Industriefolien mit dem Korrosionsschutz für alle erdenklichen Bauteile und Maschinen aus Metall an.

VON THOMAS FAULHABER

Nach einem „Zwischenstopp“ in Schwaikheim, wurde in Marbach ein eigenes Büro mit Lager bezogen. In Oberstenfeld beschäftigt Corpac zehn Mitarbeiter und macht einen Umsatz von rund zehn Millionen Euro. Den wollen die Stottmeisters mittelfristig verfünffachen.

Das Gebäude wurde vom Luxuswagen-Veredler Mutec übernommen und um zwei Etagen aufgestockt sowie mit einem Aufzug ausgerüstet. Ein repräsentatives Eingangportal wurde angebaut. Für den Standort sprach die vorhandene Infrastruktur, der Platz für weitere Entwicklungsmöglichkeiten und die verkehrsgünstige Lage.

Solaranlage und Nutzung von Erdwärme

Viel Geld hat Gerhard Stottmeister der Umwelt zuliebe in die Hand genommen. Geheizt werden die 2500 Quadratmeter Nutzfläche und



Die Firma Corpac in Oberstenfeld ist Lizenznehmer der Firma Cortec für den deutschsprachigen Raum. Das Corpac-Team vor ihrem gerade bezogenen Gebäude mit Juniorchef Jens Stottmeister (rechts im Bild) und Gerhard Stottmeister (dritter von links).

Bild: Ramona Theiss

die Penthouse Wohnung auf dem Dach nämlich aus einer Kombination von Erdwärme und Solaranlage. Eine spezielle Konstruktion trägt die Last der 22 Quadratmeter großen Modulfläche an der südlichen Wand. Selbst bei trübem Wetter heizt die das Wasser auf fast 50 Grad. Nicht nur die Sonne, auch

Mutter Erde wird angezapft. Zehn Erdwärmesonden in hundert Metern Tiefe, versorgen den Wärmetauscher. Im Winter kann damit geheizt, im Sommer gekühlt werden. Die zusätzliche Erdgasheizung ist nur zur Reserve da und springt nur an, wenn es gleich über Wochen bitterkalt werden sollte.

In zwei alten Weintanks mit zusammen 7000 Litern Fassungsvermögen, sammelt er auch noch Regenwasser zum Gießen der Grünflächen rund ums Haus und auf der Dachterrasse. „Man hat als Unternehmer auch die Bürgerpflicht etwas für die Umwelt zu tun“, sagt Stottmeister.

